



Café Kanapee unter Lebenshilferegie

Seit September 2011 ist das Café Kanapee in der Hesselgasse unter neuer Leitung wieder geöffnet. Das Café ist jetzt ein Arbeitsbereich der Kurpfalz Werkstatt und bietet einen Außenarbeitsplatz, der zur Zeit im Wechsel mit zwei Beschäftigten besetzt wird. Die Kurpfalz Werkstatt kommt damit Ihrem Ziel, neben der Vermittlung von Beschäftigten auf den ersten Arbeitsmarkt attraktive Außenarbeitsplätze mitten im gesellschaftlichen Leben anzubieten, ein weiteres Stück näher.

Zur Eröffnung lud das Team des Café Kanapee Stammgäste, Freunde der Lebenshilfe, Mitarbeiter und Vertreter des politischen Lebens zu einem kleinen Umtrunk ein. Gemeinsam wurde auf eine erfolgreiche Zukunft des Cafés angestoßen und die Beschäftigten konnten beim Servieren und Nachgießen ihr Können beweisen.

Weitere Informationen zum Café Kanapee finden Sie auf Seite 22.



Foto: Helmut Pfeifer by H & B Pressebild Pfeifer



Im Oswald Nussbaum Kinderhaus ist was los...

Im Oswald Nussbaum Kinderhaus hat sich seit dem vergangenen August 2011 einiges verändert. Viereinhalb Jahre war das Stammpersonal, das aus drei Vollzeitzieherinnen bestand, im Kinderhaus konstant geblieben. Doch im August änderte sich das. Nadine Mülbaier, eine der drei Vollzeitkräften, verließ die Einrichtung, um sich auf neue Wege zu begeben. Frau Mülbaier wurde vom Elternbeirat des Kinderhauses, Frau Geider und Herr Skiba, ganz offiziell am Sommerfest verabschiedet. Wir möchten ihr auf diesem Weg noch einmal alles Gute wünschen und ihr für die Zusammenarbeit der vergangenen Jahre danken.

Frau Mülbaier war für die Umsetzung der „kleinen Forscher“ im Kinderhaus zuständig gewesen. Durch ihre gewissenhafte Arbeit und die Dokumentation, der durchgeführten Experimente,



bekam das Kinderhaus im August die Auszeichnung „Haus der kleinen Forscher“ von Frau Hackbarth-Burkhardt,

vom Haus der kleinen Forscher Mannheim, verliehen. Seit 2008 wurde regelmäßig geforscht, experimentiert und entdeckt. Die „kleinen Forscher“- Angebote wurden in den pädagogischen



Alltag integriert und sind bis heute ein fester Bestandteil und somit nicht mehr aus der pädagogischen Arbeit wegzudenken.

Durch den Weggang von Frau Mülbaier mussten die „kleinen Forscher“ eine kleine Pause einlegen. Doch für passenden Ersatz ist bereits gesorgt. Die Vollzeitstelle im Kinderhaus konnte bereits im September 2011 neu besetzt werden. Linda Jendrek hat das Bachelor-Studium frühkindliche Elementarpädagogik in Heidelberg beendet, nachdem sie zuvor die Jugend- und Heimerzieherausbildung abgeschlossen hatte.



Frau Jendrek hat sich nach kurzer Einarbeitungsphase dazu bereit erklärt, die Arbeit der „kleinen Forscher“ wieder aufzunehmen und fortzuführen.

Das Team wurde dann schließlich im September komplettiert.

Anna-Lena Herrman wurde als Vorpraktikantin eingestellt. Sie wird im laufenden Kindergartenjahr 2011/2012 Erfahrungen im Bereich Früh-, Elementar- und Sonderpädagogik sammeln können, bevor sie dann die Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin im September 2012 antreten wird.



Neben dem Personalwechsel bekam auch unsere Kindergruppe ein neues Gesicht. Mehr als ein Drittel der Kindergruppe verließ das Kinderhaus. Fünf Kinder wechselten in die Schule und eines in eine andere Einrichtung. Zum ersten Mal wurden alle Plätze für die Kinder ohne Behinderung ausschließlich von Nussbaum-Medien Mitarbeitern belegt. Vier der sechs freigewordenen Plätze wurden mit einjährigen Kindern belegt, so dass seit Mitte August sehr intensive Eingewöhnungen an der Tagesordnung standen. Ein Eingewöhnungskonzept für einjährige Kinder wurde im Kinderhaus entwickelt und im Alltag erprobt.

Sarina Heißler, eine der langjährigen Vollzeitmitarbeiterinnen im Kinderhaus, stand uns aufgrund ihrer Weiterbildung zur Fachkraft U3, mit Rat und Tat zur Seite. Frau Heißler nimmt seit 2010 an dieser Zusatzqualifikation teil und wird diese im März 2012 beenden können.

Sie brachte viele Idee für die Eingewöhnungsphase und für Raumkonzepte im Kinderhaus mit ein. So konnten wir uns auf die intensive Eingewöhnungszeit einstellen und die Räumlichkeiten dem kleinen „Kinderhausnachwuchs“ anpassen.





Was ist eigentlich Hippotherapie ?

Hippotherapie bedeutet Physiotherapie auf dem Pferd. Sie ist vor allem sinnvoll für Kinder mit neurologischen Störungen. Sie hilft den Kindern ein besseres Gefühl für ihr Gleichgewicht und die Koordination ihres Rumpfes zu bekommen. Dabei ist wirksam, dass sich die Bewegung des Pferdes auf die des Reiters überträgt und dies dieselben Impulse bietet welche wir Menschen beim freien Gehen haben.



Das ermöglicht den Kindern auf dem Pferd ein so genanntes gangtypisches Rumpftraining. Dabei ist es erforderlich, die Körperlängsachse bei der Vorwärtsbewegung im Raum zu stabilisieren. Das ist für die Kinder eine große Herausforderung bei jedem Schritt des Pferdes! Das Schöne dabei ist, dass dies durch den Rhythmus des Pferdes nahezu automatisch geschieht.



Der Kindergarten Morgentau geht seit vielen Jahren wöchentlich mit 2-4 Kindern auf den Jugendhof nach HD-Rohrbach zur Hippotherapie, welche von unserer Physiotherapeutin/ Hippotherapeutin Ulrike Burkhard durchgeführt wird.



Vor einigen Monaten ist unser langjähriges Therapiepferd „Flocke“ leider verstorben, wir freuen uns jedoch in „Papageno“ einen würdigen Nachfolger gefunden zu haben.





Schulanfänger - Übernachtung im Kindergarten Morgentau

So viele Kinder waren in diesem Jahr dabei, dass die traditionelle Übernachtung ein großes Fest wurde.



Mit dem gemeinsamen Abendessen begann der aufregende Abend und die Pizza schmeckte allen bestens.

Gleich nach ihrer Ankunft im Kindergarten durfte sich jedes Kind mit Schlafsack, Decken und Schmusetieren ein gemütliches Plätzchen für die Nacht vorbereiten.



Aber zunächst gab es ein Abendprogramm, das viele Spielaktionen, weite Wege und vertraute Plätze bot, die jedoch mit kniffligen Aufgaben versehen waren. Langsam wurde es dunkel, die Kinder hatten Klettergerüste erkundet, Balancieraufgaben gelöst, mit Wasser gefüllte Luftballons transportiert und zum Schluss einen Schatz gefunden!



Das musste mit Eis gefeiert werden, und natürlich durfte das Zähneputzen und eine gemeinsame Nachtgeschichte nicht fehlen. So waren alle bestens für die Nacht - ohne Mama und Papa, ohne Schwester und Bruder- vorbereitet.



Und tatsächlich wurde es eine gute Nacht, so dass die zukünftigen Schulanfänger am nächsten Morgen gemütlich beim Frühstück saßen, als die Eltern ihre Kinder wohlbehalten wieder in die Arme schließen konnten.





Abschiedsgrillfest für die Schulanfänger im Kindergarten Morgentau

Fast die Hälfte der Kindergartenkinder wurde im September 2011 eingeschult. Ein starker Jahrgang, der natürlich auch das Kindergartengeschehen deutlich geprägt hat.

So ein Abschied muss gebührend gewürdigt werden, am besten mit einem gemeinsamen Essen unter freiem Himmel.



Doch bei einer so großen Gruppe ist erst mal Geduld gefragt, bis die Teller gefüllt sind.

Nun sieht es schon besser aus: Gegrillte Würstchen und Fleisch, leckere Pommes mit Ketchup gehören zu den Lieblingsspeisen der Kinder, selbstverständlich mit Rohkost und Getränken ergänzt.

So gestärkt bleibt der Kindergarten in bester Erinnerung!





Martinsfest im Kindergarten Morgentau

Auch in diesem Jahr fand wieder die alljährliche Martinsfeier statt. Für die vielen, im September neu aufgenommenen Kinder das erste große Fest im Kindergarten!

Pünktlich um 17.30 Uhr traf sich die große Schar von ca. 180 Laternenträgern - bestehend aus Kindergartenkindern, Eltern, Großeltern und Geschwistern sowie dem Team – traditionsgemäß vor dem Kindergarten. Mit dem Lied „Einfach Spitze, es ist heut Laternenfest“, wurde der Umzug eröffnet.

Im Schutz der Polizei und angeführt durch „St. Martin“ mit Pferd ging der Umzug über mehrere Stationen, die Martinslieder musikalisch durch Blasinstrumente begleitet.

Das Martinsfeuer flackerte bereits, als die bunte Schar in den Kindergartenhof zurückkam, um sich bei Kinderpunsch, Glühwein und leckeren Broten zu stärken.

Ihre Martinsmännchen durften die Kindergartenkinder mit ihren Geschwistern teilen, so wie die Legende von St. Martin das Teilen beschreibt.





Betriebsausflug im Kindergarten Morgentau

Unser Betriebsausflug führte uns in diesem Jahr zum Erlebniszentrum der Mühle Kolb in Zuzenhausen. Bei bestem Sommerwetter und in erwartungsvoller Stimmung stellten wir uns dem Gruppenfoto.



Kanufahren auf der Elsenz war angesagt und so wurden zunächst die Akteure mit der notwendigen Ausrüstung versorgt.



Es folgten die Trockenübungen auf dem Gelände des Erlebnishofes, um die Mannschaft in die Technik einzuführen und für einen möglichst trockenen Ablauf der Kanutour vorzubereiten.



Der „Transfair“ der Mannschaft mit Bus und Ausrüstung zur Einstiegsstelle erfolgte durch die Betreuer des Erlebniszentrums. In Sinshem ließen die Wassersportler und – Sportlerinnen unter fachkundiger Anleitung ihre Kanus ins Gewässer.



Stromabwärts ging die Tour bei guten Wasserverhältnissen und fröhlicher Laune, jedoch nicht ganz ohne Krafteinsatz und tückische Stromschnellen.





...Fortsetzung Betriebsausflug im Kindergarten Morgentau

Nach zwei Stunden waren alle wieder bestens in Zuzenhäusen gelandet, wenn auch nicht alle Kanuten trocken geblieben waren!

Zum Abschluss gab es in Sinsheim reservierte Plätze im Gartenrestaurant mit erfrischenden Getränken und leckerem Essen als Nachschub für die verbrauchten Kalorien. Ein sehr empfehlenswerter Ausflug, der allen viel Spaß gemacht hat!



Die Laternenkinder vom Morgentau im Johann-Philipp-Bronner-Haus

Alle Jahre wieder werden die Senioren des Johann-Philipp-Bronner-Haus von den Kindern des Kindergarten Morgentau beglückt. Die Kinder kommen zusammen mit ihren Erzieherinnen und ihren selbst gebastelten Laternen ins Seniorenpflegeheim. Zur Freude der Bewohner singen sie ihre Laternen- und Martinslieder.

Bei dem Lied „Tragt in die Welt nun ein Licht“ reichten die Bewohner eine Kerze von Hand zu Hand und spätestens hier war bei allen Senioren ein Lächeln im Gesicht. Inzwischen ist es zu einer schönen Tradition geworden, bei der sich Jung und Alt begegnen. Wir möchten uns ganz herzlich bedanken und freuen uns schon auf nächstes Jahr.



Wieslocher Apfelgold

Die Schülerfirma hat wieder ungespritzten Apfelsaft im Angebot:

3 Liter für 5,00 €

5 Liter für 7,50 €

Zu bestellen in der Tom-Mutters-Schule über Hr. Dietrich (Telefon 06222/588210).

Gerne können Sie auch im Café Kanapee unseren leckeren Apfelsaft trinken sowie weitere Köstlichkeiten genießen.

Wir danken in diesem Jahr ganz besonders Herrn Bormann für die Spende von über einer Tonne Obst von Leimener Streuobstwiesen.



„Kunstwerke selbst gestalten“

In unserem Projekt von Anfang September bis Ende Oktober stellten die Schülerinnen und Schüler der Außenklasse 7 in Baiertal einen Spiegel her. Dabei vollzogen sie Schritt für Schritt die einzelnen Arbeitsschritte nach und setzen diese nach eigenen gestalterischen Möglichkeiten um. Der Umgang mit unterschiedlichen Materialien und Werkzeugen sowie die Tatsache, dass alle Schülerinnen und Schüler an einem gemeinsamen Werkstück arbeiten konnten, verliehen dieser Einheit ein hohes Maß an Selbsterfahrung und Selbstbestimmung. Gleichzeitig wurde der Klassenzusammenhalt gestärkt.



Ich zeigte den Schülern zu Beginn der Einheit einen fertigen Spiegel und öffnete anschließend eine Kiste, in der ein Teil der vorhandenen Materialien bereitlag, die zur Erstellung eines Spiegelrahmens aus Fliesen notwendig sind.

Gemeinsam wurden die einzelnen Werkzeuge und Materialien untersucht und benannt. Anschließend verteilte ich Ganzwortkarten.

Die Schülerinnen und Schüler lasen die Ganzwörter und ordneten sie den realen Gegenständen zu.

In Partnerarbeit wurde dann das komplette Arbeitsblatt "Spiegel gestalten – Zutatenbilder zum Zuordnen" bearbeitet.

Die Schülerinnen und Schüler schrieben hierzu unter das entsprechende Bild das jeweilige Wort. Nichtschreibende Schülerinnen und Schüler schneiden das jeweilige Wort aus und klebten es unter das entsprechende Bild. Bei der nächsten Unterrichtseinheit wurde es dann praktisch, die Schüler führen gemeinsam mit dem Bus der Tom-Mutters-Schule zum Baumarkt und haben die notwendigen Materialien selbstständig gekauft.

In der 3. Einheit fanden die Schüler an ihrem Arbeitsplatz das Arbeitsblatt "Fliesen zerschlagen" vor. Gemeinsam werden die Arbeitsmaterialien zusammengestellt und die Tätigkeiten durchgeführt. Eine Mutter hatte mit ihrer Tochter bei einem Baumarkt nach Mosaikfliesen gefragt und brachte uns zur nächsten Unterrichtseinheit wunderschöne Mosaikfliesen vorbei. Das war toll.

In der 4. Einheit wurde Tiefengrund auf das Holzbrett aufgetragen und der Spiegel von den Schülern selbstständig aufgeklebt.

In der 5. Einheit wurde die Anleitung vom Fliesenkleber gelesen und die Schüler stellten den Fliesenkleber her. Nachdem der Kleber verarbeitungsbereit hergestellt war, zeigte ich modellhaft, wie der Kleber nun auf das Holzbrett aufgetragen werden muss. Die Schülerinnen und Schüler setzten das Modell von mir handelnd um.

Die Schüler der Hauptschulklasse fanden unser Projekt und die vielen bunten Mosaiksteine so toll, dass sie ebenfalls für ihr Klassenzimmer einen Spiegel herstellen wollten.

Die Jungen der Klasse entfernten tatkräftig die Mosaikfliesen von den Holzbrettern. Zwei unserer Schülerinnen stellten sich zur Verfügung um die 4 Hauptschulmädchen praktisch anzuleiten. Das haben sie sehr gut gemacht.

Die anderen Schülerinnen und Schülern verfugten in der 6. Einheit die 2 Spiegel. Nun besitzen wir in jedem Klassenzimmer einen Spiegel und alle Schüler sind sehr stolz auf ihre „Kunstwerke“.

Moni Seel



Einweihung des neuen Waldsofas der Wald AG

Am 11.11.11 war es endlich soweit: das neue Waldsofa der Wald AG an der Tom-Mutters-Schule konnte feierlich eröffnet werden.

Die Schüler und das Lehrerteam hatten seit Beginn des neuen Schuljahres fleißig daran gebaut.

Zunächst war es wichtig einen gefahrlosen Zugang zu schaffen.

Direkt vom Schulhof aus, ging es über eine Böschung hinunter zu dem ausgewählten Platz, wo das Waldsofa entstehen sollte.



An diesem kleinen Abhang wurde von Herrn Ballweg und ein paar Schülern eine komfortable Treppe mit Geländer gebaut, für die Holz und Steine aus dem Wald genutzt wurden. Jetzt konnten fast alle Schüler ohne Hilfe hinunter gelangen.



Für die Eröffnungsfeier wurde eine kleine Lichtung im Wald vorbereitet und diese freie Fläche zur „Waldbühne“.

Als Gäste wurde nämlich die Theater AG erwartet.

Dann war es endlich soweit. Nach dem Durchtrennen des Bandes gingen beide AG-Gruppen gemeinsam hinunter um das Waldsofa und seine Umgebung zu präsentieren bzw. zu erkunden.

Ein Eröffnungsgeschenk gab es auch: die Theater AG hatte frisch gekochte Kartoffeln mitgebracht, die im gemütlichen Waldsofa gemeinsam verspeist wurden.



Viel Holz musste zusammengetragen werden bis das Waldsofa seine jetzige Form und ausreichende Höhe erhalten hatte. Fleißig und unermüdlich waren die Schüler am Sammeln und Schichten der Stämme, Zweige und Äste.

Dann gab es eine Überraschung für die Wald AG: die Vorstellung des Stückes „Der Kartoffelkönig“ der Theater AG. Hier kam die neu entstandene Waldbühne zum ersten Mal zum Einsatz.

Es war eine rundum gelungene Eröffnungsfeier, die allen Beteiligten großen Spaß und Lust auf weitere gemeinsame Aktivitäten gemacht hat.



Unsere Einschulungsfeier am 14.09.2011

Das war ein besonderer Start ins Schuljahr 2011/2012 für die Tom-Mutters-Schule: 15 Mädchen und Jungen haben ihren ersten Schultag mit ihren Familien und Freunden hier in der Turnhalle begonnen. Sie wurden von Herrn Christ, einem freudig aufgeregten Lehrerteam und den Klassen 2 und 6 empfangen und mit dem Lied „Herzlich willkommen, ihr lieben Leute“ begrüßt.



Unter dem Motto „Wir starten auf eine (Ballon-)Reise“ wurden die zukünftigen Schülerinnen und Schüler eingeladen, zu den Lehrerinnen nach vorne zu kommen - jeder einzelne war für die gemeinsame Reise unentbehrlich.



Bevor die Kinder zur ersten Unterrichtsstunde ins Klassenzimmer gingen, wollten die Eltern ihren Sprösslingen natürlich gute Wünsche mit „auf die Reise“ geben. Diese wurden an Gasluftballons gehängt und flogen gemeinsam in den Himmel. Die roten Tupfen waren noch lange am strahlend blauen Himmel zu sehen...



Während sich die Kinder nun meist leichtherzig und stolzen Schulranzen tragend in ihre neue Lernumgebung begaben, durften die Familien und Gäste Fragen an die Schulleitung stellen oder bei Kaffee und Saft die Zeit im Schulhof verbringen.



Der erste Schultag endete mit einer Fotosession am Ballonkorb, beziehungsweise wurde zu Hause sicherlich noch gebührend gefeiert.



Zurück in der Schule blieben die Lehrerinnen und erfahrenen Schüler/innen, die sich schon auf die schöne und spannende Zeit mit den neuen „Reisegefährten“ freuten.

Gottesdienst zu Sankt Martin

„ Helfen und Teilen“ war das Thema des Gottesdienstes, der am Donnerstag, den 10.11. in der Turnhalle der Tom – Mutters - Schule aus Anlass des St. Martinstages stattfand.

Frau Schneider – Winterstein, Diakonin von der Christusge-
meinde Wiesloch, übernahm die Liturgie.

Gleich nach der großen Pause füllte sich der Saal mit Schül-
lern und Lehrern - als Gäste durften wir Grundschüler; Leh-
rer und Eltern aus Schatthausen begrüßen.

Frau Schneider -Winterstein eröffnete den Gottesdienst mit
einem Gebet. Begleitet von Herrn Christ am Klavier sangen
anschließend alle das Lied vom Helfen und Teilen.

Im Laufe der Feier wurden verschiedene Beiträge der Kin-
der eingeflochten. Die Außenklasse aus Schatthausen las
die Legende von Sankt Martin vor und zeigte dazu gemalte
Szenen. Die 1. Klasse spielte zum Lied Sankt Martin, wie der
Ritter seinen roten Mantel mit einem Bettler teilte.

In einem Ritual brachten Schüler ihre Päckchen vor an den



Die Diakonin sprach einen Psalm und danach lasen Schüler
und Lehrer der Hauptstufe 6 verschiedene Fürbitten.



Altar. Diese Pakete sind bestimmt für bedürftige Kinder
und Senioren aus Moldawien und werden ihnen zu Weih-
nachten gebracht.

Zum Abschluss des Gottesdienstes teilten wir kleine Bre-
zeln miteinander, jeder mit seinem Nachbarn. Es war ein
gelungenes Fest, das die Botschaft von Sankt Martin deut-
lich machte und die Herzen aller berührte.





Kooperationsveranstaltung mit dem Anpfiff ins Leben e.V.

Am 26. Oktober machte sich die Fußballmannschaft der Tom-Mutters-Schule auf nach Walldorf und folgte einer Einladung in das Jugendförderstützpunktes des hiesigen Fußballvereins. Zusammen mit Verantwortlichen des Vereins „Anpfiff ins Leben e.V.“ wurde ein Nachmittag organisiert, der unseren fußballbegeisterten Schülern und Schülerinnen einen Einblick in die Vereinswelt des modernen Fußballs liefern sollte.



Kaum saßen wir im Bus, der uns nach Hause bringen sollte, fragten die Schüler „fahren wir nächste Woche bitte wieder dahin?“ In der Folgewoche wurde nichts daraus. Aber da alle Seiten sehr zufrieden mit dem Verlauf der Kooperationsveranstaltung waren, einigten wir uns, das gemeinsame Training im neuen Jahr mit einer noch zu bestimmenden Regelmäßigkeit beizubehalten.

Fitness-AG oder die TMS ist eine bewegungsfreundliche Schule

Ein Bewegungsparadies für alle Kinder ist der neue Physio-Fitness Raum. Der Raum ist groß, hell und optimal ausgestattet mit Fitnessgeräten, Gymnastikmatten, Bällen in verschiedenen Größen und Farben. In dem Fitnessstunden herrscht ein buntes Treiben. An alle Ecken und Enden fliegen Bälle. Es wird trainiert, gespielt, gedribbelt und mit dem Ball "gezaubert". Die Kinder entdecken Spaß und Freude. Zu diese Freude mischt sich dann, noch ein wenig Verwunderung, denn die Schüler nehmen ihren Körper immer bewusster wahr. Übungen, wie Bauchmuskeltraining, Liegestützen, Gewichte stemmen, Trampolin hüpfen, aber auch rhythmischer Bewegungstanz.....

Was sagen die Kinder dazu? Wow! "Wir sind Spitze"!!!

Einen sportlichen Gruß

Die Fitness AG- Trainer

Ella Nikolajewski & Carmen Volkmann



Wir bekamen eine ausführliche Führung von Spielern der U15 durch die Räumlichkeiten der Einrichtung und zu den verschiedenen Trainingsstätten. Nach einer Stärkung im Freizeitraum ging es dann in die Umkleidekabinen. Es folgte eine gemeinsame Trainingseinheit mit Spielern der U15 des FC Astoria Walldorf, bei der unsere Nachwuchsfußballer (und eine Fußballerin!) nicht nur ihren Trainer beeindruckten.





Zukunftsplanung

Herr S. kam vor ca. einem Jahr in die Beratungsstelle „Ab in die Zukunft“. Im Juni diesen Jahres hat er sich mithilfe der Mitarbeiter der Lebenshilfe und seines Assistenten einen großen Traum erfüllen können: Ein Wochenende bei Rock im Park.

Herr S.: Wie sind Sie auf die Idee gekommen, im Rahmen der Persönlichen Zukunftsplanung zu Rock im Park zu fahren?

Herr S.: Ich habe immer im Fernsehen das Festival „Rock am Ring“ verfolgt und wollte immer schon einmal gerne dorthin fahren.

Herr S.: Können Sie kurz beschreiben, was „Rock am Ring ist“?

Herr S.: Rock am Ring ist das größte deutsche Rockfestival in Deutschland. Es findet jedes Jahr in der Eifel am Nürburgring statt. Dort spielen über 100 Bands—Rock im Park ist sehr ähnlich. Das Festival findet nur bei Nürnberg statt. Aber auch dort spielen über 80 bekannte Bands.

Wie wurde die Reise geplant? Und wer war an der Planung beteiligt?

Herr S.: Ich habe meinem Assistenten während meines PC-Kurses von meinem Wunsch erzählt. Er fährt selbst immer auf solche Festivals. Er hat mir dann vorgeschlagen, dass ich besser zu Rock im Park gehen soll. Er sagte mir, dass das Gelände dort ebenerdiger sei als in der Eifel und auch mit dem Rollstuhl besser zu meistern sei. Wir haben uns dann vorgenommen, gemeinsam dorthin zu fahren.

Wie ging es dann weiter?

Herr S.: Ich habe den Wunsch dann mit Tamara Gfell von der Lebenshilfe besprochen. Sie hat sich bei den Veranstaltern erkundigt, was die Karten kosten. Die Karte meines Assistenten haben wir für den halben Preis bekommen. Mein Assistent hat im Internet recherchiert und eine Jugendherberge in der Nähe des Festivals für uns gebucht.



Gemeinsam mit mir, meiner Mutter und meinem Assistenten, der mich auf dem Wochenende begleiten sollte haben wir mit Frau Gfell Einzelheiten und den Ablauf besprochen; zum Beispiel welche Aufgaben mein Assistent während der Tage hat.

Und welche Aufgaben waren das?

Herr S.: Er hat mich bei vielen Dingen dort unterstützt. Das fängt schon damit an, dass er uns mit dem Auto gefahren hat. Er hat mich auch morgens beim Waschen und Rasieren unterstützt. Auch auf dem Gelände habe ich teilweise Unterstützung gebraucht, weil wir den Rollstuhl dabei hatten und das Gelände teilweise mit Kieselsteinen ausgelegt war. Außerdem hat mein Assistent mir meine Medikamente gegeben.

Wie wurde die Kurzreise finanziert?

Herr S.: Meinen Teil habe ich selber bezahlt. Die Kosten meines Assistenten und seine Stunden an den Tagen habe ich über das Persönliche Budget finanziert. In den Anfangsmonaten vom Persönlichen Budget sind einige Stunden ausgefallen. Daher konnte ich etwas ansparen. Das hat dann gereicht, um meinen Assistenten zu bezahlen.

Können Sie uns noch ein bisschen von ihrer Reise erzählen? Welche Bands haben dort gespielt und wie läuft so ein Tag auf dem Festival ab?



... Fortsetzung Zukunftsplanung



Herr S.: Unsere Jugendherberge war ungefähr 20 km vom Festival entfernt. Wir mussten also erst mal mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren.

Wir haben Bands wie Coldplay, Mando Diao, Söhne Mannheims und System of a Down gesehen. Es war einfach total super dort. Mein Assistent und ich hatten viel Spaß zusammen. Wir waren den ganzen Tag dort auf dem Festival und sind erst spät abends oder nachts wieder zurück zur Jugendherberge gefahren.

Da passiert es schon mal, dass man in den Bus einsteigt und erst um 03:30 Uhr in der Jugendherberge ankommt. Am nächsten Morgen wurden wir dann von dem Herbergsvater um 10:15 Uhr geweckt mit den Worten: Aufstehen, um 10:00 Uhr ist auschecken (lacht).

Was war der schönste Moment für Sie?

Herr S.: Der Knaller war die Band System of a Down. Das hat mir sehr sehr gut gefallen.

Würden Sie so eine Reise noch einmal machen?

Herr S.: Auf jeden Fall. Ich plane schon das nächste Festival ... (lacht)



Haben auch Sie ähnliche Wünsche, Ideen oder Träume? Gerne vereinbaren wir ein Beratungsgespräch, um Sie bei der Planung Ihrer Ideen und Realisierung Ihrer Träume zu unterstützen

„Ab in die Zukunft“

Beratungsstelle zur Persönlichen Zukunftsplanung und Realisierung der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft



Ansprechpartner: Tamara Gfell

Telefon 06222 - 9358860

Email: zukunft@lebenshilfe-wiesloch.de





Handwerk früher und heute - Auszubildende der HDM bei den Kindern der Ferienbetreuung der Lebenshilfe Wiesloch

Die integrative Ferienbetreuung der Lebenshilfe Wiesloch e.V. bietet jede Menge Abwechslung und spannende Themen. So ging es in den Sommerferien 6 Wochen auf eine Reise durch die Zeit.

Ende August waren die Kinder schon im Mittelalter angekommen und besuchten die historische Altstadt von Bad Wimpfen sowie das Kloster Lorsch. Höhepunkt der Woche waren aber der Handwerks- und der Markttag. Unterstützt wurde das Team der Ferienbetreuung dabei von Auszubildenden der Heidelberger Druckmaschinen AG, die zwei Tage mittendrin waren.

Ob beim gemeinsamen Frühstück, mit einem Buch zum Vorlesen, einem spontanen Fußballkick oder eben während des Herstellens der verschiedenen Produkte für den Mittelaltermarkt – die acht jungen Menschen waren bei allen Aktionen voll dabei und wurden von den Kindern in Beschlag genommen. Eifrig genutzt wurde die Möglichkeit, die von den Auszubildenden mitgebrachte Druckwalze auszuprobieren.

Dabei entstanden wunderschöne, individuelle Werke, die auch am Markttag von den Eltern bewundert und erstanden wurden.

In der letzten Ferienwoche durften die Ferienkinder dann auf Einladung der HDM das Ausbildungszentrum und das Print Media Center bestaunen. Die Auszubildenden, die bereits erste Kontakte zu einigen Kindern mit und ohne Behinderung in der Ferienbetreuung vor Ort geknüpft hatten, führten die Gruppe nun durch „ihren“ Betrieb. Stolz nahmen die Kinder am Ende ein glänzend buntes Poster als Andenken mit nach Hause.



Der Kontakt zwischen den Offenen Hilfen und der Heidelberger Druckmaschinen AG kam zustande, da das Unternehmen sehr viel Wert auf soziales Engagement legt. Daher sollen auch die Auszubildenden mit Kindern mit und ohne Behinderung in Kontakt kommen und eventuell vorhandene Berührungängste abbauen. Durch das von Aktion Mensch geförderte Projekt „GEMEINSAM“ werden Aktionen wie diese angebahnt und unterstützt, so dass auch für das kommende Jahr jungen Auszubildenden der HDM die Möglichkeit gegeben wird, Erfahrungen mit Menschen mit Behinderung in Kooperation mit der Lebenshilfe Wiesloch zu sammeln.



Integrative Kinderfreizeit auf dem Apfelbaumhof

Nachfolgender Artikel, den wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten, wurde uns als Zusammenfassung der Freizeit vom Freizeitleiter Dominic Bernhard zugesandt:

Die folgenden Zeilen sind nicht rein fiktiver Natur, vielmehr sind sie eine selbstredend vollkommen subjektive Zusammenfassung der Ereignisse, die mir im Rahmen der Kinderfreizeit der Offenen Hilfen 2011 mitzuerleben vergönnt war. Genau genommen ist es eine kurze Geschichte von fast allem, was sich vom 01. bis zum 10. September dieses Jahr zutrug.

Der Apfelbaumhof ist eine idyllisch gelegene, ökologisch höchst korrekte Unterkunft in der Lützelhausenerstraße in Rimhorn, oder aber der Rimhorerstraße in Lützelhausen, auf jeden Fall allerdings mitten in einem geographischen Teilchenbeschleuniger, dem Herzen des Odenwalds.

Die Gruppe, die sich zum Ziel gesetzt hatte, diesen beschaulichen Flecken aus seiner wohlverdienten Lethargie zu reißen, setzte sich am Anfang neben 8 zusammen gewürfelten Kindern zwischen 6 und 15 Jahren, aus meinen beiden Begleiterinnen, mir selbst und Verpflegung, sowie Bespaßungskomponenten für gefühlte 2 Monate auf See zusammen.

Dieses Konglomerat von Mensch und Material war nahezu perfekt auf die Kapazität des Apfelbaumhofs, aber genauso unserer 2 Busse zugeschnitten, was im Klartext bedeutet, dass eine Tüte Milch mehr schon der fachmännischen Unterstützung des ostasiatischen Tetrisgroßmeisters bedurft hätten. Die Aktivitäten, die wir in den folgenden 10 Tagen anstreben sollten, waren, wie ich nicht ohne Stolz behaupten kann sehr zahl- wie abwechslungsreich und hatten rein gar nichts mit Kniffel spielen zu tun.



Zum einen war dies natürlich den optimalen örtlichen Begebenheiten geschuldet, da sich die Besitzer des Apfelbaumhofes scheinbar nicht nur auf die Agenda gesetzt hatten, jedes landestypische Nutztier kindgerecht verpackt über ihren Boden zu verteilen, sondern auch genug Toll-und-Tob-Möglichkeiten zu bieten, die jedem Vergnügungsparkbesitzer die Schamesröte ins Gesicht getrieben hätten. Zum anderen aber auch unseren eigenen Ansprüchen ein weitläufiges Angebot mit den Säulen Kreativität, Wissensvermittlung und sportlicher Betätigung zu schaffen, wobei die Übergänge manchmal fließend waren.

In den Bereich der künstlerischen Schaffenskraft fielen unter anderem das Anfertigen und Gestalten von Gipsmasken und -händen, oder dem sukzessiven Erstellen einer individuellen Freizeituniform mit Mütze, Buttons und gebatiktem T-Shirt, aber, um das Repertoire auch auf Tätigkeiten auszuweiten, die nicht zumindest rudimentäre Kenntnisse des großen Reinigungsfachkraftalmanachs voraussetzten, auch Dinge wie das Knüpfen von Armbändern, oder dem Basteln von Prinzessinnenbüchern.

Ganz im Zeichen unseres selbst auferlegten Bildungsauftrages standen der Besuch der zweiteiligen Römerausstellung in Erbach, der nur durch den heldenhaften Einsatz einer aufgrund ihrer mangelnden marktwirtschaftlichen Denkweise lieber anonym bleibenden Kassendame finanziell möglich wurde, die animalische Entdeckungstour durch den Bergtierpark Fürth, oder natürlich ein Nachmittag mit der Heidschnuckenexpertin, die uns alles, aber wirklich alles, nennen wir es wissenswertes, über das Filzen von Wolle und dem Reiten von Eseln beibrachte.

Wenn man als Ausgangsfaktoren von einer Gruppe Kinder, einem weitläufigen Gelände, auf dem die Erfindung des Automobils in Kürze das Leben nachhaltig verändern dürfte, fast durchgängigem Sonnenschein, für schlechtes Wetter aber auch einen, mit Schaukel, Tischtennisplatte und Rollbrettern ausgestatteten Heuboden, in dem man einen Jumbo hätte parken können und genug Bällen für einen brasilianischen Strand ausgeht, muss sich über mangelnde Bewegung wohl eher keine Sorgen gemacht werden, vor allem nicht, wenn man den obligatorischen Tagesausflug ins, wohl jetzt nicht mehr, Kur- und Entspannungsbad Michelstadt und die ausgedehnte Wanderung durch die Märchen- und Sagenwelt der Obrunnschlucht mit einbezieht.

Dies alles wurde eingerahmt vom alltäglichen gemeinsamen kochen, grillen, backen, Mandalas malen, Tiere füttern, tanzen, sich verstecken, über Pokemons diskutieren, Nachbarn erschrecken, Geschichten vorlesen, einkaufen und untermalt vom „Elefant der in die Disco geht“. Dies waren also grob 10 Tage Kinderfreizeit und ich möchte mich hiermit recht herzlich bei allen Beteiligten bedanken! Um das ganze abzuschließen:

Die Gruppe, die sich binnen dieses Zeitrahmens einen gewissen Ruf im Nordwestlichen Odenwald erarbeitet hatte, setzte sich am Ende immer noch aus 8 nunmehr aber zu einem Team verschweißten Kindern, meinen 2 nach wie vor wunderbaren Begleiterinnen, mir selbst und originalverpackten Bespaßungskomponenten für 2 Monate auf See zusammen.

Dominic Bernhard

Integrativer Sportleraustausch in Vichy

Auch 2011 nahm wieder eine Gruppe der Lebenshilfe Wiesloch am Sportleraustausch nach Vichy in Frankreich teil. Zusammen mit vielen verschiedenen Sportvereinen aus dem ganzen Rhein-Neckar-Kreis fuhren die 5 Sportler mit ihren beiden Begleitern ganze 10 Stunden im Reisebus. Bei der Ankunft merkten die Sportler sofort, dass sie zu Besuch zu Freunden gekommen sind. Es wurde herzlich begrüßt, sofort gescherzt und sich auf die kommenden Tage gefreut.

Der erste Abend wurde mit Auspacken, Abendessen und ersten kleinen, gemeinsamen Spielen verbracht. Allzu spät wurde es aber nicht, da die 7 Sportler aus Wiesloch von der langen Busfahrt doch recht müde waren.

Am ersten Tag standen sofort viele tolle Ereignisse auf dem Plan. Nach einem ausgiebigen Bummel durch die Innenstadt von Vichy, wo auch wieder die verschiedenen Quellwasser der Region probiert wurden, ging es zum Mittagessen zurück zum „CREPS“, dem Sportzentrum. Danach war ein großes Sportfest etwas außerhalb von Vichy angesagt.



Nach der Demonstration der einzelnen Sportarten durfte jeder diese nach Belieben ausprobieren. So spielten die meisten deutschen Sportler zum ersten Mal in ihrem Leben *Blindentorball* oder *Rollstuhlrugby*. Angetan waren alle vom Blasrohrschießen. Besonders Timo hatte sich hierfür begeistern können, da es so einfach und gut funktioniert, dass auch jeder Sportler zu Hause in Wiesloch mit dem Blasrohr umgehen kann. (Die Dienstags-Sportgruppe ist Dank einer Spende von Familie Back inzwischen auch im Besitz von mehreren Blasrohren).

In den kommenden Tagen standen viele sportliche Aktivitäten auf dem Tagesplan. Aber auch die Kultur kam nicht zu kurz. So war die deutsch-französische Sportgruppe nicht nur zusammen im Schwimmbad, beim Segeln oder beim traditionellen Sportwettkampf. Wir besuchten auch die Stadt Clermont-Ferrand mit ihrem Dom aus Vulkangestein, fuhren mit der Kutsche durch die Landschaft der Auvergne oder besuchten besondere Mineralquellen.

Besonders schön war, dass in diesem Jahr die französischen Sportler mit ihren beiden Begleiterinnen gemeinsam mit den Wieslocher Sportlern in der Unterkunft zusammenlebten. Man merkte von Anfang an, dass die Gruppe eine eigene Dynamik und einen super Zusammenhalt entwickelte. Die verschiedenen Sprachen störten im Zusammenleben der Sportler nur wenig und im Notfall wurde mit vollem Einsatz der Hände und Füße kommuniziert. Der besondere Zusammenhalt und die super Stimmung der deutsch-französischen Sportgruppe machten sich beim Sportwettkampf am Dienstag erst richtig bemerkbar. Alle feuerten sich gegenseitig an und feierten jede Leistung, als wäre es der Gesamtsieg. Die hervorragenden Leistungen der Sportler trieben auch die Begleiter zu ungeahnten Leistungen an. So unterstützte beispielsweise Teresa die ganze Multikulti-Gruppe beim Golf mit ihren Tipps und Tricks und Timo manövrierte den einen oder anderen Sportler im Rolli über den BMX-Parcours.

Der letzte Tag begann sehr früh. Bereits um 6 Uhr war die Nacht für die Begleiter vorbei, kurz darauf auch für die Jugendlichen. Um 7 Uhr wurde sich bereits zum Frühstück getroffen, so dass die Zeit reichte, die Zimmer im Anschluss daran fertig auszuräumen und die Koffer zu verstauen. Um 8 Uhr, wie geplant, fuhren die drei Reisebusse in Richtung Heimat ab.

Ungefähr 9 Stunden Fahrt und 650 km waren zu bewältigen, bis alle endlich wieder ihre Eltern und Freunde in die Arme schließen konnten.



Offene Hilfen

Integrative Fußballschule - Kooperation der Kontaktbörse „GEMEINSAM“ der Lebenshilfe Wiesloch e.V. und Anpfiff ins Leben e.V.

Ab Januar 2012 werden Kinder mit und ohne Behinderung nicht nur Torschüsse und Fußballtaktik, sondern auch Toleranz, gegenseitigen Respekt und den fairen Umgang miteinander trainieren.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, melden sich Interessenten bitte ab sofort bei:

Anpfiff ins Leben Fußballschule Markus Gaber

Schwetzingenstraße 92 a

69190 Walldorf

Tel.: 06227 35816-503

E-Mail: fußballschule@anpfiff-ins-leben.de

Lebenshilfe Wiesloch e.V. Kerstin Ott

Heidelberger Straße 37

69168 Wiesloch

Tel.: 06222 385078

E-Mail: k.ott@lebenshilfe-wiesloch.de



Neuer integrativer Freizeitschwimmtreff für jung & alt

Lachend planschen die Kinder und Jugendlichen im Wasser, spielen und schwimmen.

Sie sind die ersten Teilnehmer der neuen integrativen Freizeitschwimmgruppe, bei der es ganz ohne Leistungsdruck einfach um Spaß am Schwimmen und Bewegen im Wasser geht. Wer möchte, kann auch erste Tauchversuche starten oder mit Flossen, Brille und Schnorchel schwimmen.

Für Menschen mit Behinderung, die eine Begleitung brauchen, organisieren die Offenen Hilfen der Lebenshilfe Wiesloch e.V. einen Einzelassistenten. So kann wirklich jeder an diesem Angebot teilnehmen, welches vom Schwimm- und Tauchverein Magic Octopus in Zusammenarbeit mit der Kontaktbörse „GEMEINSAM“ angeboten wird. Dieses Projekt, welches durch eine Aktion Mensch-Förderung ermöglicht wird, ist eine Anlaufstelle für Menschen mit einer Behinderung, die gern an Gruppenaktivitäten im Verein teilnehmen möchten, sich einen Partner fürs Leben oder zur Freizeitgestaltung wünschen.

Gemeinsam mit anderen Sport zu treiben, zu musizieren oder sich einfach zu treffen, um sich über ein gemeinsames Hobby auszutauschen, ist ein Wunsch vieler Menschen mit oder ohne Behinderung. Mit dem neuen Angebot versuchen wir nun all diejenigen anzusprechen, die gern schwimmen und tauchen. Die Schwimmgruppe trifft sich mittwochs zwischen 17 und 20 Uhr im Lehrschwimmbecken Baiertal und sonntags im Sinsheimer Schwimmbad zwischen 17 und 18 Uhr.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.



Lebenshilfe Wiesloch e.V.

Kerstin Ott

Tel.: 06222-385078

k.ott@lebenshilfe-wiesloch.de

Most e.V.

Dirk Leuschner

Tel.: 0160-3050417

info@most-ev.de



Einmal rund um die Jahresuhr

Ein spannendes Jahr in der Wohnoase geht dem Ende zu und es gibt wieder jede Menge zu berichten. Auch im Jahr 2011 durften wir wieder viele alte, aber auch zahlreiche neue Gesichter in unseren Räumen begrüßen. Das Team hat sich gewandelt, doch in der Wohnoase herrscht noch immer das gleiche muntere Treiben; viel Spaß verbunden mit einer gehörigen Portion Humor.



Ein Leben zwischen Spannung und Entspannung mit vielen Aktivitäten im Freien, in der Oase oder an ganz besonderen Schauplätzen, wie dem Heidelberger Zoo, dem Königsstuhl oder rund um Wiesloch. Unsere Sommerferien verbrachten wir in gemütlicher Runde beim Sonnenbaden im Garten und bei leckeren Grillfesten mit unseren kleinen und großen „Grillmeistern“. Auch unsere legendären Badetage mit Planschbecken, Handmassagen, Wasserbomben und Fühl-landschaften waren wieder sehr beliebt. Begleitet wurden diese Tage sehr häufig durch ein gemeinsames Musizieren. Unseren Gästen steht es natürlich stets frei, sich nach einem anstrengenden Tag in der Werkstatt, auch einfach nur auf einer Liege oder der Netzschaukel zu entspannen.

Das ganze Jahr hindurch verwandelte sich die Wohnoase einmal in eine Unterwasserwelt, eine Dschungellandschaft oder in ein Indianerlager. Da unsere Gäste bei der Gestaltung der Themenwelten immer aktiv beteiligt werden, waren wir auch in diesem Jahr sehr oft unterwegs. Wir sammelten gemeinsam Maiskolben, suchten Äste oder Dekomaterial.

Es versteht sich ja fast von selbst, dass in einer Wohn“oase“ Angebote wie das Lackieren von Fingernägeln, Massage, Bastelstunden, Spaziergänge oder Vorlesestunden nicht fehlen dürfen. An erster Stelle steht bei uns allen das Wohlgefühl unserer Gäste. So wird schon öfter mal eine Pizza bestellt oder einen Kinoabend mit Popcorn gestaltet.

Bereits im Oktober bastelten wir Meisenglocken, um unseren gefiederten Freunde damit sicher durch den Winter zu bringen und sie bei einem Besuch in unserem Garten beim Schmausen beobachten zu können.

Ein spektakuläres Herbsterebnis war der Dia-Abend mit der Geschichte „Peter und der Wolf“. In einem stimmungsvollen Rahmen wurde das gekonnte Vorlesen gepaart mit einer zauberhaften digitalen Foto Show, zu einem Erlebnis der besonderen Art. Ein gemeinsam einstudiertes Theaterstück zur gleichen Geschichte, bezog alle Gäste in unsere Aktivitäten mit ein.

Das Jahr 2011 geht nun mit großen Schritten dem Ende entgegen und die kalte Jahreszeit beginnt.

Die Winterzeit bei uns ist durch besinnliches Beisammensein geprägt und wird zur Weihnachtszeit auch stets mit süßen Leckereien verfeinert. Neben dem Plätzchenbacken und dem Basteln verschiedener



ner Weihnachtsdekorationen, werden natürlich wieder einige Schneespaziergänge stattfinden und zum Jahreswechsel werden wir mit einem großen Feuerwerk das kommende Jahr begrüßen.



Café Kanapee in Lebenshilfe Hand

Das gemütliche Café Kanapee in der Hesselgasse gehört seit September zur Kurpfalz-Werkstatt und bietet einen attraktiven Außenarbeitsplatz für zurzeit zwei Beschäftigte der Kurpfalz-Werkstatt. Das Bläddl sprach mit Julia Ganzer und Nilüfer Yilmaz an ihrem neuen Arbeitsplatz:



Bläddl: Nilüfer, wie bist Du zu Deinem neuen Arbeitsplatz im Café Kanapee gekommen?

Nilüfer: Herr Haag hat mich gefragt, ob ich nicht Lust habe das auszuprobieren und da habe ich gesagt OK, ich probier's.

Bläddl: Wie kommst Du jeden Morgen ins Café?

Nilüfer: Ich komme mit dem Fahrdienst, der auch zur Mensa fährt.

Bläddl: Wie gefällt es Dir im Kanapee?

Nilüfer: Sehr gut, es macht viel Spaß.

Bläddl: Du bist auch noch in der Mensa tätig, was macht Dir mehr Spaß?

Nilüfer: Beides macht mir gleich viel Spaß und die Abwechslung ist gut.

Bläddl: Ist Dir die Umstellung schwer gefallen?

Nilüfer: Nein, das war kein Problem.

Bläddl: Was ist der größte Unterschied zur Arbeit in der Mensa?

Nilüfer: Im Café habe ich mehr Kontakt mit den Gästen.

Bläddl: Was machst Du im Kanapee?

Nilüfer: Verschiedene Dinge, ich mache Kaffee, bereite die Quarkspeise zu, bediene und spüle.

Bläddl: Was gefällt Dir dabei am besten?

Nilüfer: Kaffee machen.

Bläddl: Hast Du noch Wünsche für Deine Arbeit?

Nilüfer: Nein, ich bin zufrieden.

Bläddl: Danke für das Gespräch und viel Spaß beim Weiterarbeiten.

Bläddl: Julia, wie bist Du zu Deinem neuen Arbeitsplatz im Café gekommen?

Julia: Herr Haag hat mich gefragt und dann habe ich sofort ja gesagt.

Bläddl: Wie kommst Du jeden Morgen ins Café?

Julia: Ich fahre mit dem öffentlichen Bus.

Bläddl: Wie gefällt es Dir im Kanapee?

Julia: Sehr gut!

Bläddl: Du bist auch noch in der Mensa tätig, was macht Dir mehr Spaß?

Julia: Ich bin lieber im Café, hier kann ich in meiner Geschwindigkeit arbeiten. In der Mensa treiben mich die anderen so an, wenn ich ein bisschen langsamer bin. Im Café komme ich besser klar.



Bläddl: Ist Dir die Umstellung schwer gefallen?

Julia: Nein, es war leicht, außerdem kann ich morgens länger schlafen, wenn ich im Kanapee arbeite. Das ist schön.



... Fortsetzung Café Kanapee in Lebenshilfe Hand

Bläddl: Was ist der größte Unterschied zur Arbeit in der Mensa?

Julia: Dass es hier nicht so hektisch ist.

Bläddl: Was machst Du im Kanapee?



Julia: Ich bediene, führe Bestellungen aus, mache Kaffee und gebe die Kaltgetränke aus. Morgens hole ich auf dem Weg vom Bus zum Café das Brot beim Bäcker und dann mache ich die Quarkspeise.

Bläddl: Was gefällt Dir dabei am besten?

Julia: Es macht alles Spaß.

Bläddl: Hast Du noch Wünsche für Deine Arbeit?

Julia: Es soll so bleiben wie es ist. Ich möchte immer im Café arbeiten.

Bläddl: Danke für das Gespräch und viel Spaß im Café Kanapee.



Sind Sie neugierig geworden?

Dann kommen Sie doch mal vorbei. Das Café Kanapee ist in der Hesselgasse 34 mitten in Wiesloch und montags bis freitags von 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Es gibt neben vielen Heiß- und Kaltgetränken verschiedene Frühstücke, Kuchen, Kanapees mit Belag nach Wunsch, Salate und leckere Suppen und Eintöpfe.

Ein Teil des Kuchens wird von Schülern der Tom-Mutters-Schule gebacken und der von der Schülerfirma hergestellte Apfelsaft wird ebenfalls im Kanapee ausgetrennt.

Die Lebenshilfe ist froh, jetzt auch mitten in Wiesloch präsent zu sein und einen neuen attraktiven Arbeitsplatz für Menschen mit Behinderung bieten zu können.

Das Team vom Café Kanapee würde sich freuen, Sie bald einmal bewirten zu können.





Verabschiedung vom Sozialdienstleiter Jürgen Martus

Am 18.10.11 überraschten die Mitarbeiter und Beschäftigten der Kurpfalz-Werkstatt und auch der Vorstand der Lebenshilfe Herrn Martus mit einer kleinen Verabschiedungsfeier.

Insgesamt fast 21 Jahre war Herr Martus für die Lebenshilfe, davon 14 Jahre für die Kurpfalz-Werkstatt, tätig. Er war maßgeblich daran beteiligt die Einrichtung zu dem zu machen, was sie heute ist und so trägt ein Großteil des sozialen Bereiches seine Handschrift.

Wir bedauern den Austritt von Herrn Martus sehr und wünschen ihm für seine neue Aufgabe viel Erfolg und alles Gute und sagen "auf Wiedersehen!"



Die Neue in der Verwaltung



Hallo,

ich möchte diese Ausgabe vom „Bläddl“ nutzen, um mich kurz vorzustellen.

Mein Name ist Helen Hillenbrand und ich bin seit Oktober im Sekretariat von Herrn Piesch tätig.

Ich komme aus St. Leon-Rot und bin 28 Jahre alt.

Mit der Ausbildungszeit zur Bürokauffrau habe ich insgesamt 10 Jahre bei Nussbaum Medien (Gemeindeblätter) in der Anzeigenannahme gearbeitet. Danach war ich ein Jahr bei der Firma Bechtold (Fensterfabrik) in Kronau. Doch hatte ich den großen Wunsch in einer sozialen Einrichtung zu arbeiten und bin jetzt sehr glücklich, dass ich in der Kurpfalz-Werkstatt „angekommen“ bin.

Ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit!



Sommerfest in der „neuen“ Tom-Mutters-Schule

Dieses Jahr war es der Wunsch des Werkstattrates wieder einmal ein gemeinsames Fest zu veranstalten. Nachdem es in den vergangenen Jahren jeweils die Wahl gab zwischen einem Grillfest und einem Ausflug, war in diesem Jahr die Idee des Werkstattrats, dass alle „Werkstättler“ die Möglichkeit bekommen sollten, sich die umgebaute, renovierte und neu gestaltete Tom Mutters Schule anzusehen. Schließlich waren viele unserer Beschäftigten früher einmal selbst Schüler dieser Schule.

Eine Stunde später als gewöhnlich rollten die Busse vor und neugierige Blicke beäugten die nun ins Gebäude integrierte Turnhalle. Sonst war kaum noch etwas der alten Schule von außen wieder zu erkennen.



Im Außenbereich hatten die Gruppenleiter und alle übrigen Mitarbeiter bereits diverse Spielstationen und Sitzmöglichkeiten aufgebaut.

Langsam aber sicher füllte sich das Außengelände mit Menschen und es waren neben bewundernden Blicken auch lobende Worte von ehemaligen Schülern zu vernehmen.

In diesem Moment begann es zu tröpfeln. Doch von ein paar kleinen Regentropfen ließen wir uns unsere gute Laune nicht verderben.

Die FBG's hatten sich alle zusammen etwas abseits des großen Trubels einen Sitz- und Lagerungsplatz eingerichtet. Von unserem leicht erhöht gelegenen Aussichtspunkt konnten wir alles genau beobachten und waren doch nicht ganz mittendrin.

Gegen 9:30 Uhr eröffnete Karlheinz Baier – Vorsitzender des Werkstattrats – offiziell das Fest und die Spielstationen, jeder Beschäftigte erhielt einen Laufzettel, auf dem die bereits besuchten Stationen abgehakt werden konnten. Munter strömten Menschenmassen zur Torwand, zum Glücksrad, den Klangschalen, zum Malen, wo neue Dekorationsbilder für den Gang zur Produktion gemeinsam gestaltet wurden.

Es gab eine Station, bei der ein „brennendes Haus“ mit einer Wasserspritze gelöscht werden musste, weiterhin Looping Louie, Riesenmikado und eine Süßigkeiten-Schleuder. Bei den meisten Stationen gab es süße Belohnungen bzw. Trostpreise in Form von Bonbons, Gummibärchen oder Ähnlichem.

Kurz nach 11:00 Uhr begannen unsere Grillmeister mit den Vorbereitungen für das Mittagessen. Es begann schon lecker nach Grillgut zu riechen.

Um 11.30 Uhr gab Herr Martus den Startschuss für die FBG, die traditionell die ersten beim Essen sind. Zur Auswahl standen neben Würstchen, Steaks und gebackenem Schafskäse verschiedene Antipasti, getrocknete Tomaten, Auberginen, Zucchini, Kartoffelsalat, Gurkensalat und Tomatensalat. Dazu verschiedene Soßen. Ziemlich zeitgleich entstand an unserem Essplatz gefräßige Stille.

Den Nachmittag verbrachten wir teils dösend auf dem eigens dafür mitgebrachten Bett, glucksend auf dem Bodentrampolin, neugierig schauend neben dem Fußballfeld, bei der Begutachtung der neuen sanitären Anlagen und nicht zuletzt damit, sehnsüchtig auf die Ankunft des Eiswagens zu warten.





... Fortsetzung Sommerfest in der „neuen“ Tom-Mutters-Schule

Um halb zwei war es soweit. Jeder der mochte durfte sich zwei Kugeln Eis aussuchen. Bis alle an der Reihe waren, das Eis verputzt war, einige gemütliche und entspannte Gespräche stattgefunden hatten, war es auch schon wieder an der Zeit zusammenzupacken und zum Bus zu gehen. Obgleich das Wetter in der Früh recht unbeständig daher kam, hatte der Wettergott letzten Endes doch ein Einsehen mit uns und hat dazu beigetragen, dass wir alle ein gelungenes Fest genießen durften.

Herzlichen Dank auch an die Tom Mutters Schule für die Bereitstellung ihrer Räumlichkeiten.

Im Förder- und Betreuungsbereich kann ab diesem Sommer wieder geschaukelt werden

Durch eine großzügige Spende von Sebastian Keller konnte der Förder- und Betreuungsbereich in diesem Jahr eine neue behindertengerechte Schaukel anschaffen, die im Sommer im Garten vor Gruppe 6 aufgebaut wurde und seitdem nutzbar ist. Neben den bereits vorhandenen Vogelnestschaukeln bietet der spezielle Sitz auch den Beschäftigten Halt, die nicht liegend schaukeln können oder möchten.



Auch die Schaukel im FBG- Garten des Hauptgebäudes war nach knapp 12-jähriger Belastungsprobe auf eine Generalüberholung angewiesen. Nachdem der obere morsche Holzbalken durch einen neuen Metallholm ausgetauscht wurde, und die Schaukeln wieder montiert wurden, steht auch hier dem Schaukelvergnügen nichts mehr im Weg.

Für alle vorhandenen Vogelnestschaukeln konnten dieses Jahr speziell angefertigte Schamstoffmatten angeschafft werden, die liegenden Beschäftigten während des Schaukelns mehr Komfort und besseren Halt bietet.



FuB-Treffen in Wiesloch

Wie bereits im letzten Jahr fand am 13.04.2011 bei uns wieder das FuB – Treffen statt. Wir bekamen Besuch von der Lebenshilfe aus Sandhausen und Sinsheim, erstmals war auch eine Gruppe aus Hockenheim mit dabei.



Thema des Tages war „Einladung zum Osterbrunch“ und so bereiteten alle Gruppen der FBG im Voraus verschiedenste Leckereien für den Brunch vor. Überall duftete es und es wurde geraspelt, geschnitten, gekocht und gebacken.

Auch das Foyer wurde für die Besucher des Osterbrunches vorbereitet. Es wurden Tische aufgestellt sowie gedeckt und die Fenster wurden mit Schmetterlingen dekoriert, die noch eilig von uns angefertigt wurden. Das Essen wurde auf einer langen Tafel angerichtet und schon beim Anblick konnte einem das Wasser im Munde zusammenlaufen.

Um 10 Uhr war es soweit, unser Besuch kam an und wurde durch Frau Odenwald freundlich in Empfang genommen.

Unsere Gäste hatten für uns auch Präsente dabei, für die wir uns herzlich bedankten.

Dann wurde der Brunch eröffnet. Es gab eine große Auswahl an Brötchen, Wurst- und Käseplatten, Müsli und Joghurt, verschiedene Brotaufstriche, Gemüsesticks mit Dip, gefüllte Teigtaschen, als warme Speise eine Pizzasuppe und vieles mehr. Alle langten kräftig zu und es entwickelte sich die sprichwörtliche „Schlacht am kalten Buffet“.



Es war ein schöner Vormittag – es wurde viel gegessen und getrunken, viel gelacht und erzählt. Die Mitarbeiter konnten sich untereinander austauschen, man traf alte Bekannte. Die Räume der neuen FBG wurden von allen angeschaut und der eine oder andere fand für sich auch ein Plätzchen, um dem Trubel für kurze Zeit zu entkommen.



Neues vom Heinz Schmidt-Rohr Haus:

Die Gartengruppe war diesen Sommer ein voller Erfolg.

Im zurückliegenden Sommer haben wir ein Feld mit Ziersträuchern gerodet und mit den Bewohnern in einen Nutzgarten umgestaltet. Die Bewohner des Heinz Schmidt-Rohr Hauses waren mit Eifer beim Gartenprojekt dabei und konnten dieses Jahr schon die ersten Obst- und Gemüsesorten ernten. So kamen im Mai frische Erdbeeren und im August reichlich Tomaten, Peperoni und diverse andere Gemüsesorten auf den Tisch.

Spende Hornbach

Im Oktober bekamen wir durch die Initiative von Bettina Ruder (Betreuerin des Gartenprojektes) eine große Sachspende der Firma Hornbach (Schwetzingen). Die Sachspende in Form von 40 Ziersträuchern (Sommerflieder und Hibiskus) wurde z. T. in die Hecken gepflanzt, und es wurden einige Pflanzen kreisförmig um eine Weide gepflanzt. Dies soll nächsten Sommer, nach Anschaffung einer Rundbank, eine Rückzugsmöglichkeit für die Bewohner im Garten schaffen und zum gemütlichen Zusammensitzen einladen. Vielen Dank an die Firma Hornbach!

Projekte Herbst/Winter

Um auch in den kalten Tagen bei den Bewohnern keine Langeweile aufkommen zu lassen, bieten die Betreuer des Hauses verschiedene Freizeitbeschäftigungen an. So findet 1x pro Woche eine Leserunde statt, in der Geschichten vorgelesen, erklärt und diskutiert werden.

Die Bewohner bereiten sich auch schon fieberhaft auf die Weihnachtszeit und die bevorstehende Adventsfeier vor. So werden Lieder mit der Gitarre einstudiert und Tanztheaterproben abgehalten. Auch in der wöchentlich angebotenen Malstunde steht das Thema Weihnachten, Sterne und Deko an erster Stelle.

Weitere Projekte im Winter werden eine Sitztanzgruppe und die Erstellung einer internen Wohnheimzeitung sein.



Außenwohngruppe

Durch den Austritt von Niko Körper zum 31.10.11, der in der Außenwohngruppe und dem Betreuten Wohnen tätig war, gab es in diesem Bereich personelle Umstrukturierungen. So durften wir zum 15.11.11 Herrn Dominic Schuster (Heilerziehungspfleger) als neuen Mitarbeiter für die Außenwohngruppe begrüßen. Herr Schuster arbeitet sich gerade mit großem Engagement in den neuen Arbeitsbereich ein.

„Gemeinsamkeit leben und für das Leben lernen“

In einer Wohngemeinschaft von sechs Personen können die Bewohner unter der täglichen pädagogischen Begleitung alle Fertigkeiten und Anforderungen für ein selbstständiges Leben lernen. Die Außenwohngruppe versteht sich hierbei sowohl als konsequente Fortführung des pädagogischen Ansatzes des stationären Wohnheims hin zu einer selbstständigen Lebensführung wie auch als Sprungbrett für Quereinsteiger mit lebenspraktischen Vorkenntnissen.

... Fortsetzung Neues vom Heinz Schmidt-Rohr Haus:

Das Konzept der AWG konnte auch in diesem Jahr erfolgreich umgesetzt werden. So konnten sich 2011 wieder zwei Bewohner der AWG ihren Wunsch nach einem Wohnen in den eigenen vier Wänden erfüllen.

Mit den in der AWG erworbenen Fähigkeiten sind sie nun stolze Bewohner einer eigenen Wohnung in Walldorf. Beide werden nun vor Ort im Rahmen des Betreuten Wohnens in ihrer neuen Selbstständigkeit begleitet.

Ist diese Wohnform auch für Sie interessant? Lassen Sie sich doch einmal unverbindlich beraten und lernen Sie die AWG persönlich kennen. Für weiterführende Informationen steht der Wohnstättenverbund gerne zur Verfügung.

Betreutes Wohnen Behinderter Menschen (BWB)

Ein selbstständiges Wohnen in den eigenen vier Wänden ist der Wunsch vieler Menschen mit einer Behinderung. Viele trauen sich jedoch nicht, diesen Wunsch umzusetzen, da sie sich nicht sicher sind, ob sie den damit verbundenen Anforderungen gewachsen sind.

Für alle Unentschlossenen haben wir ein spezielles Angebot:

Unsere Trainingswohnung in Wiesloch ist komplett eingerichtet und kann für eine Erprobungsphase angemietet werden. Unsere Mitarbeiter begleiten und beraten in allen Belangen stundenweise vor Ort. So muss niemand ins „kalte Wasser“ springen und kann sich in aller Ruhe erproben.

Zeigt sich, dass alle Voraussetzungen für einen Wechsel in eine eigene Wohnung bestehen, so begleiten wir auch hierbei den Teilnehmer und stehen - auf Wunsch - auch weiterhin vor Ort durch regelmäßige Hausbesuche zur Verfügung.



Das Betreute Wohnen ist eine vom Sozialhilfeträger geförderte ambulante Wohnform und kann von allen Menschen mit Behinderung in Anspruch genommen werden.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Information und Beratung erhalten Sie über den Wohnstättenverbund (Tel. 06222-939010).



Adventfeier und Angehörigenabend

Am 2. Adventssonntag hatte das Heinz Schmidt-Rohr Haus wieder zum gemeinsamen Adventnachmittag mit Eltern und Angehörigen eingeladen.

Nach der Begrüßung durch Herrn Kolb (Wohnheimleiter) und Frau Binder (Stellvertretung) eröffnete Pfarrer Berthold Enz den Nachmittag mit einer besinnlichen Geschichte, in welcher der Frage nachgegangen wurde, ob man zu Weihnachten große und teure Geschenke braucht oder ob sich der Mensch nicht viel eher Liebe und Zärtlichkeit benötigt.

Als besonderes Highlight folgte danach die Tanz- und Theatergruppe des Wohnheims mit einer beeindruckenden Darbietung.

Beginnend mit „Ich wollte niemals erwachsen werden“ aus Peter Maffays Tabaluga wechselten die Darsteller blitzschnell in eine mitreißende Tanzdarbietung zu einem Song von Christina Aguilera.



Zum Abschluss ihrer Darbietung und -treffend musikalisch - untermalt mit dem Lied „Geboren um zu leben“ von Unheilig präsentierten sie den anwesenden Gästen großformatige Fotos aus ihrem Leben und Wirken im Heinz Schmidt-Rohr Haus.

Der Beitrag wurde mit donnerndem Applaus belohnt. Ein besonderer Dank geht an die Betreuerinnen Emma Schäfer, Bettina Frank, Narda Diaz de Kammerer, Bettina Renninghoff und Andrea Böhme für die kreative Umsetzung.

Die musikalische Überleitung zu den Adventfeiern auf den Wohngruppen gestaltete der neugegründete Singkreis unter der Leitung von Frau Julia Binder. Begleitet von Gitarre (Julia Binder) und Blockflöte (Julia Schneider) stimmten die Gäste fröhlich in die vorgetragenen Weihnachtslieder mit ein.

Nach dem gemeinsamen Adventskaffee auf den Wohngruppen schloss sich die jährliche Sitzung des Angehörigenbeirates an.

Angehörigenbeirat, Wohnheimleitung und Heimbeirat berichteten von ihrer Tätigkeit im letzten Jahr und stellten sich den Fragen der Angehörigen und Eltern.

Der Angehörigenbeirat richtete den Appell an Eltern und Angehörige, sich bei Belangen rund um das Wohnheim doch vermehrt an die Mitglieder des Beirates zu wenden. Diese stehen gerne mit Rat und Tat zur Verfügung.



...Fortsetzung Adventfeier und Angehörigenabend

Herr Kolb stellte die Arbeitsschwerpunkte des Wohnheims im zurückliegenden Jahr und die geplanten Aktivitäten für das kommende Jahr vor.

Thilo Krahnke verlas den Bericht des Heimbeirates. Er informierte u. a. über die vom Heimbeirat durchgeführte Bewohnerbefragung zu deren Zufriedenheit mit ihrer Wohngruppe und den dabei erhaltenen durchweg positiven Rückmeldungen.

Seinen Bericht beschloss Herr Krahnke damit zu betonen, dass er es persönlich sehr schätzt, wie die Bewohner im Heinz Schmidt-Rohr Haus in ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst genommen und in ihrer Selbstbestimmung unterstützt werden.

Herr Kolb bedankte sich für diese Rückmeldung und versicherte, dass dies auch weiterhin Ziel und Aufgabe des Heinz Schmidt-Rohr Hauses sein werde.

Vorstellung der stellvertretenden Heimleitung

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Eltern, Angehörige und Kollegen,

hiermit möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich noch einmal persönlich bei Ihnen vorzustellen.

Mein Name ist Julia Binder, ich bin 28 Jahre alt, verheiratet und Mutter einer 2 jährigen Tochter und seit dem 1. August 2011 unterstütze ich die Heimleitung im Heinz Schmidt-Rohr Haus in Wiesloch.

Aufgrund meiner bisherigen Tätigkeit als examinierte Krankenschwester (Schwerpunkt Geriatrie) bringe ich ein umfassendes Wissen in den Bereichen Medikation, Hygiene und diversen internistischen Krankheitsbildern mit. Weiterhin ist mein Bestreben die Qualitätssicherung zu begleiten und bei der Weiterentwicklung mitzuwirken.

Ebenso bin ich verantwortlich für die Koordination des Dienstplans und des Personaleinsatzes. In der Urlaub- und Krankheitsvertretung der Heimleitung stehe ich Ihnen gerne als Ansprechpartner zur Verfügung.

Um einen engen Kontakt zu den Bewohnern sicherzustellen, arbeite ich zur Zeit mit großer Freude, stundenweise auf den Wohneinheiten in der Betreuung mit.

Mit sehr viel Freude habe ich die ersten Monate meine Arbeit begonnen und hoffe auf ein baldiges persönliches Kennenlernen.

Mit freundlichen Grüßen,

Julia Binder





Bericht aus dem Vorstand oder „was tun die eigentlich“

Oft werde ich nach der Organisationsstruktur und Aufgabenverteilung in der Lebenshilfe Wiesloch gefragt. Was macht eigentlich der Vorstand und was machen Geschäftsführung und Einrichtungsleiter? Ich versuche das mit einem einfachen Bild aus der Wirtschaft zu erklären, da wir inzwischen eine Größe erreicht haben, in der sich die „normalen“ Vereinsstrukturen verändert haben. Wäre die Lebenshilfe eine Aktiengesellschaft, dann wäre unser Vorstand der Aufsichtsrat und unsere Geschäftsführer und Einrichtungsleiter wären der Vorstand der AG.

Während Geschäftsführung und Einrichtungsleiter mit ihren Mitarbeitern für das Tagesgeschäft zuständig und verantwortlich sind, gibt der Vorstand die großen Linien vor, innerhalb derer sich die Lebenshilfe Wiesloch bewegen soll, und gibt diesen mit der Genehmigung der Wirtschaftspläne die Arbeitsgrundlage. Ein ständiger Austausch zwischen Vorstand und den leitenden Mitarbeitern ist dabei natürlich unerlässlich und findet auf verschiedenen Ebenen statt.

Daneben ist es natürlich wichtige Aufgabe des Vorstandes, die Vereinsmitglieder und ihre Interessen zu vertreten und für sie auch immer als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.

Diese Aufgabenverteilung ist bei der heutigen Größe der Lebenshilfe unverzichtbar. Kein Ehrenamtlicher hat die Zeit und das Wissen, bis in die alltäglichen Vorgänge in unseren vielen Einrichtungen hineinzuwirken. Man möge es uns daher auch verzeihen, wenn wir nicht mehr jeden Mitarbeiter oder Betreuten persönlich kennen. Gleichzeitig ist es aber sehr gut, als Ehrenamtliche und teilweise selbst Betroffene „von außen“ den Blick auf die Einrichtungen zu haben. Aus verschiedenen Blickwinkeln, aber immer mit dem gemeinsamen Ziel der bestmöglichen Förderung und Betreuung von Menschen mit Behinderung arbeiten wir daher als Ehren- und Hauptamtliche gemeinsam in der Lebenshilfe. Diese Aufgabenteilung hat sich bewährt und wird die Lebenshilfe Wiesloch auch in der Zukunft tragen.

Wenn ich nun also aus der Vorstandsarbeit berichte, so wird es ein Bericht über grundsätzliche Entscheidungen und Weichenstellungen für unsere Einrichtungen.

Zu Beginn eines jeden Jahres werden von der Geschäftsführung die Wirtschaftspläne der Einrichtungen und des Gesamtvereins erstellt. Aufgrund der zu erwartenden Einnahmen, Ausgaben und Investitionen werden die finanziellen Rahmenbedingungen für das Jahr geplant, in denen sich die einzelnen Einrichtungen dann bewegen können.

Diese Wirtschaftspläne werden dem Vorstand vorgestellt, dort diskutiert und schließlich verabschiedet. Damit verbunden ist jeweils die Information über die Jahresabschlüsse des Vorjahres und deren Genehmigung.

Hinter den Wirtschaftsplänen steckt unendlich viel Arbeit und es ist eine trockene, langwierige Arbeit, sie zu verstehen, zu hinterfragen und dann zu verabschieden. Da wir jedoch in allen Bereichen mit knappen zur Verfügung stehenden Mitteln arbeiten, ist eine gute und fundierte finanzielle Planung unverzichtbar und Grundlage allen unseren Handelns.

Im Laufe aller Sitzungen des Vorstandes und wenn notwendig auch zwischendurch findet eine Information über die aktuelle Situation in den Einrichtungen statt. Gab es personelle Veränderungen, wie ist die Belegungssituation, gibt es besondere Probleme, wie ist die Auftragslage in der Werkstatt Geschäftsführung und gegebenenfalls das für die Einrichtung zuständige Vorstandsmitglied bringen den gesamten Vorstand auf den neuesten Stand und geben Ausblicke auf geplante Veränderungen und Entwicklungen in den Einrichtungen.

Seit längerem beschäftigt uns auch die Sozial- und Teilhabeplanung des Rhein-Neckar-Kreises, die die Grundlage für jeden weiteren Ausbau unserer Einrichtungen darstellt. In den Bereichen Wohnen, Senioren und Förder- und Betreuungsgruppen hat der Rhein-Neckar-Kreis grundsätzlich den Bedarf weiterer Plätze in Wiesloch anerkannt. Wie und wann diese dann geschaffen werden und wie es in den Bereichen Arbeit und Wohnen für Schwerstmehrfachbehinderte weitergeht ist jedoch nicht endgültig geklärt, so dass es viele Verhandlungen mit dem Rhein-Neckar-Kreis und Abstimmungen mit den anderen Lebenshilfen der Region gab und geben wird.

Auf dieser Grundlage wird das nächste Bauprojekt der Lebenshilfe Wiesloch der Neubau weiterer Förder- und Betreuungsgruppen und einer angeschlossenen Einrichtung zur Seniorenbetreuung sein. In den Förder- und Betreuungsgruppen brauchen wir dringend weitere Plätze, eine Betreuung für Senioren mit geistiger Behinderung gibt es in unserem Raum noch gar nicht, eine solche Einrichtung ist also überfällig. Der Vorstand hat daher den Grundsatzbeschluss eines Neubaus neben der Kurpfalz Werkstatt getroffen und sich in mehreren Sitzungen mit der Vorplanung und den finanziellen Rahmenbedingungen beschäftigt. Dieses neue Bauprojekt wird uns auch noch mindestens durch das nächste Jahr begleiten.



... Fortsetzung Bericht aus dem Vorstand oder „was tun die eigentlich

Ein anderes neues Projekt hat der Vorstand nicht nur beschlossen, sondern es wird bereits umgesetzt. Seit September dieses Jahres betreibt die Lebenshilfe das Café Kanapee in der Hesselgasse. Als wir erfahren haben, dass der bisherige Eigentümer aus Altersgründen einen Nachfolger suchte, haben wir beschlossen, den Einstieg in die Gastronomie zu wagen, um einerseits endlich mit einer Einrichtung mitten im „normalen Leben“ in Wiesloch präsent zu sein und andererseits Menschen mit Behinderung einen attraktiven Außenarbeitsplatz bieten zu können. Und wenn ich heute unseren beiden Mitarbeiterinnen mit Behinderung bei der Zubereitung der Speisen und Getränke und der Bedienung der Gäste im Café Kanapee zusehe, dann weiß ich, dass wir eine richtige Entscheidung getroffen haben. Beiden gefällt der neue Arbeitsplatz sehr gut und sie sind von den Gästen akzeptiert und geschätzt, sie sind mittendrin. Genauso, wie wir es uns gewünscht haben.

Unser Großprojekt der letzten Jahre, die Sanierung und Erweiterung der Tom-Mutters-Schule, konnten wir mit dem Einzug der Schüler und der feierlichen Einweihung im März nahezu zu Ende bringen. Dennoch hat dieser Bau den Vorstand auch dieses Jahr noch begleitet. Die gestiegenen Baukosten, Auseinandersetzungen mit am Bau beteiligten Firmen, der Kampf um Zuschüsse und noch fehlende Ausstattung des Gebäudes und im Außengelände haben uns noch weit nach der Einweihung beschäftigt und tun es zum Teil bis heute. Dennoch sind wir alle glücklich über diesen gelungenen Umbau und froh, Schülern, Eltern und dem Kollegium endlich ein Gebäude bieten zu können, das unseren Ansprüchen an eine hervorragende Schule genügt und der sehr guten Pädagogik unserer Schule den passenden äußeren Rahmen gibt. Sicher ist es auch ein kleines bisschen dem neuen Schulgebäude zu verdanken, dass wir in diesem Jahr seit vielen, vielen Jahren wieder zwei erste Klassen in der Tom-Mutters-Schule einschulen durften.

Die neuen Räume haben es dem Vorstand auch ermöglicht, dem Wunsch aus der Schule zuzustimmen, für Schüler der Außenklassen, deren Eltern dies wünschen, eine Nachmittagsbetreuung in der Tom-Mutters-Schule anzubieten. Mit einer Gruppe hat dieses Angebot nun zum neuen Schuljahr gestartet und wir sind gespannt, wie es sich entwickelt.

Nicht nur die Tom-Mutters-Schule hat regen Zulauf, auch der Kindergarten Morgentau hat in seinem 10. Jahr mit einer wachsenden Warteliste von Kindern mit Behinderung zu kämpfen. Zwar gelingt es in enger Zusammenarbeit mit der Frühförderstelle und den örtlichen Kindergärten immer wieder, behinderte Kinder in Regelkindergärten zu integrieren, aber dennoch gibt es immer noch viele Kinder, für die der Kindergarten Morgentau mit seinen vielfältigen Förderangeboten der beste Ort ist.

Um etwas Druck aus der Warteliste zu nehmen, hat der Vorstand daher beschlossen, eine Erweiterung der vier Kindergartengruppen um je einen zusätzlichen Platz für Kinder mit Behinderung in die Wege zu leiten. Zurzeit laufen mit allen beteiligten Ämtern und Personen die notwendigen Verhandlungen und Abstimmungen.

2013 gibt es die Lebenshilfe Wiesloch e.V. 50 Jahre. Ein solches Jubiläum wollen wir natürlich feiern, die Festlichkeiten dabei müssen geplant werden. Also hat der Vorstand bereits dieses Jahr begonnen, sich über mögliche Veranstaltungen Gedanken zu machen und erste Ideen gesammelt. Im nächsten Jahr werden wir uns noch konkreter damit beschäftigen müssen.

Schließlich sind auch gewisse Personalangelegenheiten wie große Fortbildungen, Sabbatjahre oder Wechsel bei leitenden Mitarbeitern Sache des Vorstandes und so haben wir uns auch mit diesen Themen in verschiedenen Sitzungen beschäftigt.

Neben den großen Vorstandssitzungen fanden Treffen der zuständigen Vorstandsmitglieder mit „ihren“ Einrichtungsleitern ebenso statt wie die regelmäßigen Treffen von Herrn Piesch, Herrn Westermann und mir.

Besonders Herr Westermann und ich durften außerdem Spenden entgegennehmen, mit Behörden und Vertretern der Politik verhandeln, Glückwünsche überbringen und auch den einen oder anderen Mitarbeiter in den Ruhestand oder an eine neue Wirkungsstätte verabschieden.

Wie schon im letzten Jahr, so ist auch in diesem Jahr das Thema Integration/Inklusion im schulischen Bereich in unserer Region sehr aktuell. Durch die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen und Diskussionen zu diesem Thema konnte ich die „Stimme der Lebenshilfe“ mit einbringen.

Es war wieder ein ereignisreiches und volles Jahr. Ich danke meinen Vorstandskollegen, der Geschäftsführung und allen Mitarbeitern herzlich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Nur mit dieser Unterstützung kann ich meine Arbeit tun und ich bin froh, sie alle hinter mir zu wissen.

Katharina Ebbecke
1. Vorsitzende



Nachlese zur Mitgliederversammlung 2011

Am 17.11.2011 lud die Lebenshilfe Wiesloch e. V. zur jährlichen Mitgliederversammlung im Casino der Kurpfalz-Werkstatt gGmbH ein.

Die 1. Vorsitzende Frau Ebbecke begrüßte die anwesenden Mitglieder und stellte die Beschlussfähigkeit fest.

Danach gedachte die Versammlung der Verstorbenen im Jahr 2011:

Dies waren unser Gründungsmitglied Herr Lando Häffner, Frau Rosel Hassler, Frau Erna Müller, Frau Felicitas Lehmann, Frau Franziska Bender und Herr Alois Weinzierl.

Aus der Werkstatt wurde Herrn Andreas Knauber und aus der Tom-Mutters-Schule Sebastiano Pacini gedacht.

Danach ging Frau Ebbecke zum ersten Punkt der Tagesordnung über und verlas zunächst ihren Jahresbericht und informierte die Mitglieder über die wichtigsten Geschehnisse der einzelnen Einrichtungen und des Vereins im zurückliegenden Jahr.

Anschließend stellte Herr Pierre Becker anhand des Geschäfts- und Kassenberichts 2010 die finanzielle Entwicklung der Lebenshilfe Wiesloch e.V. dar.

Nach den Berichten übernahm das Mitglied Herr Robert Blum die Entlastung des Vorstands, die unter dem Tagesordnungspunkt 3 anstand, indem er die Bescheinigung der Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Moore Stephens Treuhand Kurpfalz GmbH vorlas. Der Entlastung wurde durch die anwesenden Mitglieder einstimmig zugestimmt.

Herr Robert Blum lobte die Vorstandschaft und bedankte sich, im Namen der Mitglieder, für Ihr großes ehrenamtliches Engagement.

Zum Punkt 4 der Tagesordnung „Anträge“ informierte Frau Ebbecke, dass keine Anträge zur Versammlung gestellt wurden.

Unter dem fünften und letzten Punkt „Verschiedenes“ wurde besprochen, dass insbesondere die Rechnungen der Offenen Hilfen nicht immer zeitnah gestellt werden konnten, da 2008 eine große EDV-Umstellung begonnen und daraus resultierend ab Sommer 2010 die Abrechnung an die Mitarbeiterinnen der Offenen Hilfen vor Ort verlagert wurde. Darüber hinaus sind die unterschiedlichsten und stetig geänderten Anforderungen der verschiedenen Kostenträger zu berücksichtigen, Verzögerungen bei der Abrechnung sind dabei unvermeidbar.

Herr Becker bat hier um Verständnis. In den kommenden Monaten werden die derzeitigen Prozesse hinsichtlich möglicher Optimierungsmöglichkeiten untersucht.

Zudem wurde der Wunsch geäußert, die komplexe Lohnabrechnung der Beschäftigten der Kurpfalz-Werkstatt gGmbH näher zu erläutern, dem im Rahmen der nächsten Angehörigen- und Betreuerversammlung nachgekommen werden soll.

Da keine weiteren Wortmeldungen mehr vorlagen, wurde die Mitgliederversammlung von Frau Ebbecke beendet.



Weihnachten

Starke und Schwache
Alte und Junge
Weiße und Schwarze
Gesunde und Kranke
Progressive und Konservative
Sichere und Unsichere
sitzen am gleichen Tisch
reichen einander das Brot
essen miteinander
sprechen miteinander
und versuchen
einander zu verstehen

Wenn du und ich
wenn wir alle
trotz verschiedener
Meinungen und Ansichten
Werte und Religionen
Herkunft und Hautfarbe
Bedürfnisse und Wünsche
Visionen und Ziele
zusammensitzen
einander helfen
miteinander reden
füreinander da sind –
geht manches leichter
wird vieles schöner
gelingt manches besser
wird das Leben lebenswert.

Auf diesem Wege möchten wir uns bei allen bedanken, die uns auch in diesem Jahr wieder auf welche Weise auch immer unterstützt haben. Nur dank Ihrer Hilfe steht die Lebenshilfe Wiesloch da, wo sie heute ist.

Vorstand, Geschäftsführung, alle Mitarbeiter und Betreuten wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein schönes Weihnachtsfest im Kreis Ihrer Lieben und ein gutes, glückliches und vor allem gesundes Jahr 2012.

Ihre Lebenshilfe Wiesloch e.V.

Katharina Ebbecke

1. Vorsitzende

Jürgen Piesch

Geschäftsführer

Die kreative Sprachwerkstatt

Unsere neue Gruppe in der Frühförderstelle:

Wir Mitarbeiter der Frühförderstelle haben aufgrund der großen Nachfrage eine neue Gruppe gegründet. In den vergangenen Schuljahren hatten wir üblicherweise zwei Vorschulgruppen im Angebot. Eine der beiden haben wir nun durch die „Kreative Sprachwerkstatt“ ersetzt, da mehrere Kinder der Vorschulgruppe große Probleme mit der deutschen Sprache hatten, wodurch einigen die Aufnahme an einer Regelschule erschwert wurde.

In der Kreativen Sprachwerkstatt empfangen wir nun Kinder mit mehrsprachigem Hintergrund ab 4 Jahren regelmäßig dienstagnachmittags in der Tom-Mutters-Schule. Geleitet wird die Gruppe von zwei Mitarbeiterinnen der Frühförderstelle.

Märchen und Kindergeschichten sollen einen motivierenden Rahmen zum Erlernen der deutschen Sprache schaffen.

Hierbei richten wir uns nach Herkunft des jeweiligen Kindes und damit verbundenen kulturellen Festlichkeiten.

Methoden des Darstellenden Spiels helfen den Kindern die deutsche Sprache und Kultur abwechslungsreich kennenzulernen.

In regelmäßigen Abständen beziehen wir die Eltern ein, um sich auszutauschen und um Ihnen Anregungen für den Alltag zu geben. Dadurch erhoffen wir uns eine positive Zusammenarbeit zur optimalen Förderung des Kindes.

IMPRESSUM

Bläddl der Lebenshilfe Wiesloch

Herausgeber:

Lebenshilfe Wiesloch e.V.
In den Weinäckern 8, 69168 Wiesloch
Tel.: 0 62 22/93 81-49
Fax: 0 62 22/93 81-51
E-Mail: info@lebenshilfe-wiesloch.de
Internet: www.lebenshilfe-wiesloch.de
1. Vorsitzende: Katharina Ebbecke
Geschäftsführer: Jürgen Piesch

Redaktion:

Pierre Becker
Tel.: 0 62 22/93 81-47
E-Mail: p.becker@lebenshilfe-wiesloch.de

Druck:

Onlineprinters GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 10
D-91413 Neustadt a. d. Aisch

Auflage: 1.000 Stück

Erscheinungsweise: 2 x jährlich

Alle Rechte vorbehalten. Ein Nachdruck ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos wird nicht gehaftet.

Einrichtungen/Ansprechpartner:

Sonderpädagogische Frühförderstelle

Peter Christ, Tel. 0 62 22/58 82 11

Kindergarten Morgentau – Integrative

Tagesstätte der Lebenshilfe Wiesloch gGmbH

Luitgard Haas, Tel. 0 62 22/66 39 41

Oswald Nussbaum Kinderhaus

Alexandra Bäuerle, Tel. 0 62 27/54 56 31

Tom-Mutters-Schule

Peter Christ, Tel. 0 62 22/58 82 11

Kurpfalz-Werkstatt für behinderte Menschen der Lebenshilfe Wiesloch gGmbH

Marcus Haag, Tel. 0 62 22/93 81-46

Annette Mees, Tel. 0 62 22/93 81-30

Offene Hilfen

Astrid Müller, Tel. 0 62 22/935 55 56

Wohnoase – Kurzzeitunterbringung

Andrea Arnold, Tel. 0 62 22/5 38 14

Wohnstättenverbund für Behinderte der Lebenshilfe Wiesloch gGmbH

Alfred Kolb, Tel. 0 62 22/93 90 10